



HURRA, ES IST EIN ... KIND!

Geschlechtervielfalt ist (k)ein neues
Thema – Informationen für Eltern

Ein Kind kommt auf die Welt,
und alle fragen: **Mädchen oder Junge?** Und wie antworten Sie als frischgebackene Eltern? Woher wissen Sie die Antwort?

In Deutschland ist es möglich, **einen weiteren Geschlechtseintrag** im Geburtenregister einzutragen. **Er lautet divers.**

Der Grund: Nicht für alle Kinder und Erwachsene sind die bisherigen Kategorien »weiblich« und »männlich« ausreichend. Rechtlich gibt es vier Möglichkeiten – drei Geschlechtseinträge (weiblich, männlich, divers) und das Freilassen des Eintrags.

Wie viele Geschlechter gibt es? Da lohnt es sich, genauer hinzusehen.



Für den rechtlichen Geschlechtseintrag wird nur auf den Körper des Neugeborenen geschaut. Vulva oder Penis. Ist doch klar. Punkt. – Aber stimmt das wirklich? Wer nur das **biologische Geschlecht** im Blick hat, ist sozusagen kurzsichtig. Denn im Laufe des Heranwachsens bildet sich zudem das **psychische Geschlecht**, die sogenannte Geschlechtsidentität. Darin drückt sich aus, was das Kind einmal über sich selbst sagen wird. Sagt es: »Ich bin ein Mädchen« oder »Ich bin ein Junge« oder »Ich bin beides« oder „Ich bin einfach ich“?

Geschlechtsidentität wird unterschiedlich sichtbar. Etwa durch Kleidung, Frisur, Schmuck, Gesten und Verhalten. Dieser Ausdruck wird als **das soziale Geschlecht** bezeichnet.

Zumeist wird davon ausgegangen, dass die Aspekte von Geschlecht in typischer Weise übereinstimmen. Kommt zum Beispiel ein Kind mit einer Vulva auf die Welt, heißt es: »Hurra, es ist ein Mädchen«. Und als Geschlecht wird »weiblich« eingetragen. Wie selbstverständlich wird angenommen, dass auch das Kind später von sich sagt: »Ich bin ein Mädchen« und dass es gerne klassische Mädchenspiele spielt, mädchenstypische Kleidung trägt und sich irgendwie weiblich verhält. Außerdem wird davon ausgegangen, dass es sich mal in einen Jungen verlieben wird. Das mag häufig stimmen, trifft aber nicht auf alle Kinder zu. Viele entwickeln sich anders. Da finden Mädchen Puppen uninteressant und die Farbe rosa doof. Oder sie schwärmen für andere Mädchen. Wenn man also Geschlecht als etwas versteht, das mehrere Aspekte umfasst, gibt es ganz offensichtlich so etwas wie **Geschlechtervielfalt**.

Vielfalt der Körper. Was heißt hier ‚divers‘? Variationen der Geschlechtsentwicklung

Nicht bei allen Neugeborenen kann ein typisches **biologisches Geschlecht** erkannt werden. Manche Babys zeigen mehrdeutige Geschlechtsmerkmale. Ihre **Körper** gehen über die Zweiteilung von »weiblich« oder »männlich« hinaus. Früher nannte man sie Zwitter oder Hermaphroditen. Heute wird von **Intergeschlechtlichkeit** gesprochen. Einige intergeschlechtliche Menschen nutzen für sich selbst außerdem Begriffe wie Intersex oder Zwischengeschlecht oder Inter*.

Intergeschlechtlichkeit gibt es in ganz unterschiedlichen Weisen. Etwa, dass die Chromosomen, Keimdrüsen, Hormone oder Geschlechtsorgane nicht nur männlich oder nur weiblich ausgeprägt sind, sondern wie eine Mischung aus beiden. Das kann gleich bei der Geburt sichtbar sein oder sich erst später in der Pubertät zeigen.

Lange, zu lange war Intergeschlechtlichkeit hierzulande ein Tabu. Immer noch begegnen viele Menschen dem Thema mit Skepsis. Eltern werden zu meist nicht angemessen aufgeklärt oder beraten. Mit dem Geschlechtseintrag »divers« wird rechtlich ernstgenommen, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Und aus dem Tabu ist ein Thema geworden, das sich angemessen und menschenfreundlich bedenken und besprechen lässt. Wenn Eltern angstfrei und offen mit ihren intergeschlechtlichen Kindern sprechen, sie altersgemäß aufklären und unterstützen, können diese Kinder ihre Intergeschlechtlichkeit annehmen und zu ihrer Geschlechtsidentität finden. Diese Kinder sagen dann vielleicht: »Ich bin ein Junge und ein Mädchen.« Oder: »Ich bin weder ein Mädchen noch ein Junge.« Oder: »Ich bin ein Mädchen mit Puller.« Einige intergeschlechtliche Menschen bezeichnen sich aber auch einfach als weiblich oder männlich.



Kinderbücher zum Thema Intergeschlechtlichkeit:

- **Jill ist anders** von Ursula Rosen (2015)
- **Wer ist die Schnecke Sam?** von Maria Pawłowska und Jakub Szamałek (2017)
- **PS: Es gibt Lieblingseis** von Luzie Loda (2018)
- **Von den Sternen am Himmel zu den Fischen im Meer** von Kai Cheng Thom (2020)

Verwirklichung von Menschenrechten



Das »Gesetz zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung« vom Mai 2021 soll intergeschlechtliche Kinder vor geschlechtsverändernden Operationen schützen. Es ist entstanden, weil Selbstvertretungen intergeschlechtlicher Menschen, Menschenrechtsorganisationen und Ausschüsse der Vereinten Nationen darauf drängten. In den meisten Fällen sind diese Operationen medizinisch nämlich nicht notwendig. Sie dienen allein dazu, die Kinder körperlich in typischer Weise zu weiblichen oder zu vermännlichen. Viele intergeschlechtliche Erwachsene berichten, dass sie an den Folgen dieser nicht mehr umkehrbaren Eingriffe leiden. Zudem sind ihre Menschenrechte auf körperliche Unversehrtheit und ge-

schlechtliche Selbstbestimmung verletzt. Der Verein für Intergeschlechtliche Menschen IMev bewertet das Gesetz als notwendig, aber nicht hinreichend. Denn es müssen noch einige offene Fragen geregelt werden, um intergeschlechtliche Kinder umfassend zu schützen.

Ursprünglich wurde der Geschlechtseintrag »divers« und die Möglichkeit, keinen Geschlechtseintrag zu wählen, für intergeschlechtliche Menschen eingeführt. Die rechtliche Regelung wird aber auch von anderen genutzt. Etwa von Menschen, die ihren Geschlechtseintrag zum Teil oder ganz und gar unpassend für sich finden, obwohl ihre Körper geschlechtstypische Merkmale aufweisen.

Hi! Mein Name ist Aylin. Ich bin ein Mädchen. Ich habe eine Vulva und einen Uterus. Wenn ich groß bin, möchte ich lange rote Haare und ein schnelles Auto.



Hallo ich bin Nouri. Ich bin ein Junge. Ich habe einen Penis und Hoden. Wenn ich groß bin, möchte ich eine tiefe Stimme und viele Kinder.

Tach. Ich bin Alex. Ich bin kein Junge, aber auch kein Mädchen. Ich habe eine Vulva und Hoden. Wenn ich groß bin, möchte ich einen langen Bart und ein eigenes Pferd.




Vielfalt der Identitäten. Wenn Kinder ihr Geschlecht als unpassend empfinden

Nicht nur bei intergeschlechtlichen Kindern ist bei der Geburt schwer zu entscheiden, welche **Geschlechtsidentität** sie einmal haben werden. Auch für Kinder mit typischen biologischen Merkmalen kann das bei der Geburt eingetragene Geschlecht nicht oder nur teilweise mit dem übereinstimmen, wie sie sich tatsächlich einmal fühlen. So kann ein Kind mit Penis als männlich in die Geburtsurkunde eingetragen sein und einen männlichen Namen haben, aber irgendwann von sich sagen: »Ich bin gar nicht Max, ich bin die Lara!«. Dann spricht man von **Transgeschlechtlichkeit**, die in erster Linie auf die Ebene des **psychischen Geschlechts** gehört. Transgeschlechtliche

Menschen wissen oft schon sehr früh, welchem Geschlecht sie angehören und können das auch benennen.

Etwa vier Prozent der Menschen, die nach 1997 geboren wurden, geben an transgeschlechtlich, divers oder **nicht-binär** zu sein. Nicht-binär bedeutet, sie fühlen sich nicht ausschließlich männlich oder weiblich.

Immer häufiger sind transgeschlechtliche Menschen im öffentlichen Leben, z. B. in Serien, zu sehen. Gleichzeitig erleben sie noch immer Diskriminierung und Gewalt.



Hey, ich bin Lara!
Ich bin ein Mädchen.
Auch wenn meine Eltern
früher dachten, ich bin ein Junge.
Mein Körper sieht ein bisschen
anders aus als der von den anderen
Mädchen. Wenn ich groß bin,
möchte ich einen Busen und
Pilotin werden.

- Kinderbücher zum Thema
Transgeschlechtlichkeit/ Nicht-Binarität:**
- **Teddy Tilly** von Jessica Walton (2016)
 - **Tesslas Papa will nicht**
von Åsa Mendel Hartvig (2020)
 - **ALEX, abgeholt!**
von Danielle Graf & Katja Seide (2021)
 - **Florian** von J.R. Ford & Vanessa Ford
(2022)

Vielfalt der Rollen. Mehr als Rosa und Blau – Geschlechtsausdruck in allen Farben

Nicht nur intergeschlechtliche oder transgeschlechtliche Menschen können erfahren, dass ein untypisches Auftreten argwöhnisch betrachtet und nicht akzeptiert wird. Auch viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit typischem biologischen Geschlecht und Empfinden fühlen sich von althergebrachten Geschlechterrollen eingeengt.

Was ist typisch männlich? Was ist typisch weiblich? Gibt es überhaupt ein Entweder-Oder? Solche Fragen berühren die Vielfalt des **sozialen Geschlechts**. Daran knüpfen sich zuweilen festgefügte Vorstellungen: Jungen spielen anders als Mädchen, sie mögen andere Farben, sie haben andere Interessen. Dabei gibt es jede Menge Kinder, die diesen **Rollen** teil-

weise oder gar nicht entsprechen. Jungen, die sehr feinfühlig handeln, sich gern verkleiden oder mit Puppen spielen. Mädchen, die gerne raufen, auf Bäume klettern und lange Haare unpraktisch finden. Alle Kinder erleben, dass an ihr Geschlecht ganz bestimmte Erwartungen geknüpft sind. Und wehe, wenn sie diese nicht erfüllen, wenn also ihr **Geschlechtsausdruck als »untypisch« wahrgenommen** wird. Solche Kinder fühlen sich schon früh abgelehnt, ausgegrenzt und leiden unter Hänseleien.

Schon in der Kita brauchen Kinder Schutz und Zuspruch, um durch freies und kreatives Spielen ihre individuelle Geschlechtsidentität zu entwickeln. Starre, einengende Rollenbilder haben hier keinen Platz.



Kinderbücher zum Thema **Geschlechtsausdruck**:

- **Traumberufe** von Cai Schmitz-Weicht & Ka Schmitz (2014)
- **NOUR fragt WARUM** von Felisa Talem & Brigitte Boomgarten (2019)
- **Das Mädchen, das in Bildern dachte** von Julia Finley Mosca & Daniel Rieley (2020)
- **Julian ist eine Meerjungfrau** von Jessica Love (2020)
- **Körper sind toll** von Tyler Feder (2022)

Vielfalt des Begehrens. Wer liebt wen?

Bei den Fragen zum Geschlecht geht es auch um die Fragen, wen wir **begehren**, zu wem wir uns hingezogen fühlen oder in wen wir uns verlieben. Dieser Aspekt heißt **sexuelle Orientierung**. Die bekanntesten Formen sind Hetero-, Homo- und Bisexualität. Schon Kinder interessieren sich dafür. Etwa wenn sie spontan Wunschlisten aufstellen, wer wen heiraten wird oder wer in wen verliebt ist. Auch unterschiedliche **Familienformen** fallen ihnen auf: »Warum hat Ercan zwei Mamas?« oder »Was ist eine Regenbogenfamilie?« Und manchmal ist auch schon für Kinder die eigene sexuelle Orientierung ein Thema.

Viele Jugendliche sagen rückblickend, „schon immer“ gewusst zu haben nicht oder nicht nur heterosexuell zu sein. Sie hatten also schon im Kita-Alter ein Gefühl dazu, ohne Begriffe wie lesbisch oder schwul zu kennen.

Kinder und Jugendliche, die Anzeichen aussenden, dass sie sich womöglich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen, spüren schon sehr früh, dass sie deswegen abgelehnt und ausgegrenzt werden können. Deshalb ist es wichtig, wertschätzend und respektvoll über gleichgeschlechtliche Liebe zu sprechen.



Kinderbücher zum Thema sexuelle Orientierung / Familienformen:

- **Esst ihr Gras oder Raupen?** von Cai Schmitz-Weicht & Ka Schmitz (2016)
- **Zwei Papas für Tango** von Edith Schreiber-Wicke & Carola Holland (2017)
- **Onkel Bobby's Hochzeit** von Sarah S. Brannen (2021)
- **Mama und Mami und ich. Die große Vermissung** von Nina LaCour (2022)

Zusammenfassung: Vielfalt der Geschlechter.

Aspekte von Geschlecht	Biologisches Geschlecht	Psychisches Geschlecht	Soziales Geschlecht	Sexuelle Orientierung
Worauf bezieht sich der Aspekt?	Körper	Identität	Rolle	Begehren
Um welche Fragen geht es?	Welchen Körper habe ich?	Wer bin ich? Welchem Geschlecht fühle ich mich zugehörig?	Wie drücke ich meine Geschlechtsidentität aus? Wie zeige ich sie?	In wen verliebe ich mich? Mit wem möchte ich Beziehung führen?
Welche Kinder brauchen besonderen Schutz und Unterstützung?	Kinder mit vielfältigen Körpern: intergeschlechtliche Kinder	Kinder mit vielfältigen Identitäten: transgeschlechtliche Kinder, nicht-binäre Kinder	Kinder mit Geschlechtsausdruck, der sich weniger an den »typischen« Rollen festmacht	Kinder mit gleichgeschlechtlichen Gefühlen, Kinder aus Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern (»Regenbogenfamilien«)

Angelehnt an: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg und Bildungsinitiative QUEERFORMAT (Hrsg.) (2018): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik, Berlin, S. 26–27.

Hey, wir sind Alice und Jasmin. Wir sind die Mütter von von Ercan und eine Regenbogenfamilie.



Jasmin hat Ercan geboren, ich habe ihn adoptiert. Er ist unser Ein und Alles und soll später selbst entscheiden, wie er leben möchte.

Freilassen statt festschreiben! Gleichberechtigung für alle Geschlechter



Eltern bekommen vom **Geschlechts-****eintrag** in das Geburtenregister kaum etwas mit. Ein formaler Akt ist das. Fertig. Außer ihr Kind kommt mit mehrdeutigen Geschlechtsmerkmalen auf die Welt...

Wer die Hindernisse und Schwierigkeiten bedenkt, auf die Kinder und Erwachsene womöglich wegen ihres Geschlechtseintrags treffen, würde den Eintrag heute sicher gerne **offenlassen**, bis das Kind später **selbst** darüber **entscheiden** kann. Und wer noch ein bisschen weiterdenkt, fragt: Wozu brauchen wir den Geschlechtseintrag von Amts wegen noch, da doch alle Geschlechter rechtlich gleichgestellt sind?

Seit Juni 2021 ist die Kinder- und Jugendhilfe (zu der auch die Kindertagesbetreuung gehört) gesetzlich verpflichtet, die Lebenslagen aller Geschlechter zu berücksichtigen und ihre Gleichberechtigung zu fördern. Damit wird auch im Sozialrecht anerkannt, dass es mehr als Mädchen und Jungen gibt, denn das Gesetz spricht neben ihnen ausdrücklich auch von »transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen« (SGB VIII, 9).



Bücher für Eltern und Erwachsene:

- **Mädchen, Junge, Kind. Geschlechtersensible Begleitung und Empowerment von klein auf** von Daniela Thörner (2021)
- **Die Rosa-Hellblau-Falle. Für eine Kindheit ohne Rollenklischees (aktualisierte Neuauflage)** von Almut Schnerring & Sascha Verlan (2021)
- **Was wird es denn? Ein Kind! Wie geschlechtsoffene Erziehung gelingt** von Ravna Marin Siever (2022)

**Weiterführende Informationen
und Beratung finden Sie hier:**



Diese Veröffentlichung entstand in Kooperation von der Diakonie Deutschland mit QUEERFORMAT Fachstelle Queere Bildung.

Herausgeber*in:

Diakonie Deutschland

Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
T +49 30 652 11-0
F +49 30 652 11-3333
diakonie@diakonie.de

Koordination, Projektleitung:

Meike Geppert (1. Auflage),
Stefanie Schwarzkopf (2. Auflage),
Diakonie Deutschland

Projekt:

»Demokratiebildung in evangelischen Kitas und Familienbildungseinrichtungen«

Autor*in:

Kris Hochfeld

Redaktion:

Helga Kempcke, Thomas Kugler

**Konzeptberatung,
inhaltliche Begleitung:**

Thomas Kugler (QUEERFORMAT –
Fachstelle Queere Bildung)

Gestaltung:

COXORANGE Kreative Gesellschaft

Erscheinungsjahr:

September 2019 // 2. aktualisierte
Auflage September 2023



QUEERFORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



BETA

Bundesvereinigung Evangelischer
Tageseinrichtungen für Kinder e.V.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der*die Autor*in die Verantwortung.